

# Adventskonzert

Julius Berger Cello  
Anna-Victoria Baltrusch Orgel  
Gonzague Monney Leitung

laudate  
**CHOR** ZÜRICH

Werke von Bach, Saint-Saëns,  
Dupré, Bourdon, Tavener  
und Monney

# Himmelsfreuden

mit Cello, Chor und Orgel

Sonntag 2. Dezember 2018, 17 Uhr  
Reformierte Kirche Zürich-Altstetten

Der Laudate Chor Zürich dankt der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Altstetten und ihren Mitarbeitern für die seit mehr als 20 Jahren gewährte Unterstützung. Auch allen Beteiligten, die ungenannt mitwirkten und uns dieses Konzert mit ihrer tatkräftigen Hilfe ermöglichten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

## Die nächsten Konzerte

### Ostermeditation

Gründonnerstag, 18.4.2019, 19 Uhr  
Grosse Reformierte Kirche Zürich-Altstetten

### Konzert mit Jazzprogramm

Samstag, 22.6.2019, 19 Uhr  
Saal Kirchengemeindehaus Reformierte Kirche, Zürich-Altstetten  
Sonntag, 23.6.2019, 17 Uhr  
Musikcontainer, Im Werk 8, 8610 Uster

### Missa votiva (J.D. Zelenka)

Sonntag, 24.11.2019, 17 Uhr  
Grosse Reformierte Kirche Zürich-Altstetten

### Hast du Lust im Chor zu singen?

Dann komm am Montag um 19.15 Uhr zum Schnuppern in eine Probe!  
Wir proben von 19.15 bis ca. 21.30 Uhr ausser in den Schulferien im Saal unter der Grossen Reformierten Kirche von Zürich-Altstetten (Nähe Lindenplatz).

### Kontakt

Daniel Krebs-Stickel  
Präsident Laudate Chor  
praesident@laudate.ch  
079 241 05 75

Weitere Informationen: [www.laudate.ch](http://www.laudate.ch)

## Himmelsfreuden – mit Cello, Chor und Orgel

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer

Wie können Ereignisse am Himmel unseren Blick erfreuen!  
Was empfindet das Auge, wenn die strahlende Sonne aufgeht, wenn unzählige Sterne am Nachthimmel funkeln oder wenn prächtige Wolken vorbeiziehen?  
Und für unser Ohr? Gibt es am Himmel nichts, das uns ebenso innig berührt wie die Stille, die uns aus der unendlichen Weite herüberweht?  
Die Komponisten unseres Konzertprogramms waren inspiriert von den Klängen und Worten, die uns von der geistigen Welt im Irdischen ertönten, sie lauschten dem Gespräch, das göttliche mit irdischen Wesen führten. Sie mögen gehört haben, wie Engel die freudige Weihnachtsbotschaft verkündeten, wie der Mensch sich an seinen geistigen Ursprung erinnert oder wie er mit dem Göttlichen redet.  
Im warmen Gesang des Cellos erklingen von Julius Berger die Ahnungen und Gewissheiten solcher Himmelsfreuden, während Anna-Victoria Baltrusch der Orgel Klänge entlockt, die uns in ebendiese Dimensionen leiten. Die gesungenen Worte des Laudate Chors mögen Ihnen das musikalische Erlebnis vermitteln, dass der Himmel der Erde näher sein kann, als es scheint.

Ich wünsche Ihnen im Namen aller Musizierenden ein freudiges Konzert, eine gesegnete Advents- und frohe Weihnachtszeit!

Daniel Krebs-Stickel, Präsident Laudate Chor Zürich

### KONZERTPROGRAMM

<b>Vom Himmel hoch, da komm ich her</b>	BWV 243a, 2	J. S. Bach
<b>Jesu, meine Freude</b>	BWV 227	J. S. Bach
<i>Cello solo</i>		
<b>Suite Nr. 1 in G-Dur</b>	BWV 1007	J. S. Bach
<i>Cello und Orgel</i>		
<b>Prrière</b>	Op. 158	C. Saint-Saëns
<b>Légende</b>	Op. 13, Nr. 1	M. Dupré
<b>Andantino religioso</b>		E. Bourdon
<b>Svyati (1997)</b>		J. Tavener
<b>Magnificat (2016)</b>		G. Monney

## WERKEINFÜHRUNG

### «...davon ich sing'n und sagen will.»

Mit diesen Worten endet der 2. Satz aus Johann Sebastian Bachs *Magnificat* (BWV 243, a2) in der Es-Dur Fassung, die 1723 in Leipzig erklang. Bach hat in diesem Satz das altbekannte Weihnachtslied von Martin Luther *Vom Himmel hoch, da komm ich her* vertont. Der Verkündigungengel überbringt den Hirten, die stellvertretend für alle Menschen stehen, die Nachricht von der Geburt Christi. Die göttliche Welt hält Einzug in die irdische Welt, sodass diese verwandelt wird: Was zuvor getrennt war, wird plötzlich in der Geburt des Christuskindes eins. Diese Botschaft des Engels, die er verkündend erzählt, ist eine so gute Mär, dass er sogar davon singen muss. In Bachs Vertonung schwebt nämlich der Sopran in langen Tönen mit der altbekannten Melodie über einem Stimmengeflecht von Alt, Tenor und Bass, die in immer neuen Varianten das musikalische Motiv und die Worte dieses Weihnachtsliedes aufgreifen.

Auch Bachs meisterhafte, äusserst klar strukturierte Motette *Jesu, meine Freude* (BWV 227) bringt die Vereinigung von irdischer und göttlicher Welt zum Ausdruck – diesmal andersherum: «Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt». So lautet der Kernsatz im Mittelpunkt dieses Werkes, der in einer kunstvollen Fuge den Gegensatz zwischen irdisch und göttlich sichtbar macht und zugleich zeigt, dass jeder in seinem Innern am Göttlichen und, wie es später in der Motette heissen wird, dadurch auch am Leben nach dem Tod teilhat. Bach betont diese zentrale Aussage, indem er die fünfstimmige Motette in elf Sätzen komponierte und sie achsensymmetrisch um diesen Kernsatz herum anordnete. Vor und hinter der zentral gesetzten Fuge wechseln sich nach symmetrischem Bauplan jeweils die sechs Strophen des Kirchenliedes *Jesu, meine Freude* mit Stellen aus dem Römerbrief ab. Die erste und die sechste Choralstrophe sind beinahe identisch komponiert. Auch die beiden Spruchmotetten, ebenso wie die beiden Terzette, die im Dreiermetrum und zu Beginn in der Melodieführung Ähnlichkeiten aufweisen, bilden jeweils einen Rahmen um die Fuge herum.

Immer wieder versteht es Bach meisterhaft, einzelne Wörter und Aussagen der Textstellen musikalisch auszudeuten und sie für Ohr und Herz sehr plastisch und berührend zu vertonen. Eindringlich gelingt ihm dies beispielsweise in der musikalischen Gestaltung des Wortes «nichts» im 2. Satz. Auch hört man im 5. Satz (*Trotz dem alten Drachen*) förmlich das Toben der Welt und die Todesfurcht, denen der geisterfüllte Mensch in Ruhe entgegensteht.

1. Choral	<i>Jesu, meine Freude (1. Strophe)</i>
2. Spruchmotette	<i>Es ist nun nichts Verdammliches (Röm 8,1)</i>
3. Choral	<i>Unter deinen Schirmen (2. Strophe)</i>
4. Terzett	<i>Denn das Gesetz (Röm 8,2)</i>
5. Freier Choral	<i>Trotz dem alten Drachen (3. Strophe)</i>
6. Fuge	<i>Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt (Röm 8,9)</i>
7. Choral	<i>Weg mit allen Schätzen (4. Strophe)</i>
8. Terzett	<i>So aber Christus in euch ist (Röm 8, 10)</i>
9. Freier Choral	<b>Gute Nacht, o Wesen (5. Strophe)</b>
10. Spruchmotette	<i>So nun der Geist (Röm 8,11)</i>
11. Choral	<i>Weicht ihr Trauergeister (6. Strophe)</i>

In der *Suite Nr. 1 in G-Dur* für Cello solo (BWV 1007) setzt sich die Weihnachtsthematik fort. Julius Berger schreibt in seiner «Annäherung an Bach»: „Mein Kollege und Freund, Prof. Peter Langgartner vom «Mozarteum» in Salzburg hatte mich darauf aufmerksam gemacht, dass sich im Prélude der ersten Suite der Luther Choral *Vom Himmel hoch, da komm ich her* verbirgt». Julius Berger rühmt die sechs Cellosuiten als die möglicherweise reinste Musik und erklärt: «Diese Musik lässt einen nicht los. In jeder Lebenslage spricht, tröstet, segnet, bestärkt, verlebendigt sie.»

Im zweiten Teil des Konzertes erklingen modernere Stücke. Auch die drei postromantischen Instrumentalwerke für Orgel und Cello erzählen von der Beziehung zum Heiligen. Alle drei Komponisten waren bedeutende Organisten. *Prière* (Op.158) von Camille Saint-Saëns entstand am Lebensende des Komponisten. Das Stück in G-Dur ist in einer Stimmung vollkommener Ruhe und zugleich in grosser Innigkeit gehalten. *Légende* (Op.13, Nr.1) von Marcel Dupré ist Kammermusik von ganz leisem Charakter mit einer grossen Farbigkeit in der Harmonik. Von Emilie Bourdon, einem Freund und Studienkollegen Marcel Duprés, hören wir das sehnsuchtsvoll gehaltene *Andantino religioso* (Op. 15).

Das Geheimnis Gottes klingt auch in den beiden zeitgenössischen Stücken an, die in unserem Konzert zu hören sein werden. Das 1997 komponierte *Svyati* besingt den heiligen Gott in den kirchenslawischen Worten des «Triashagion» («dreimal heilig»), die in jedem orthodoxen Gottesdienst vorkommen. Das Cello repräsentiert dabei gemäss dem Komponisten John Tavener den Priester beziehungsweise die Ikone Christi, die im Gegensatz zum Chor steht und sich mit diesem, ähnlich wie in der griechischen Tragödie, in einem Wechselgesang befindet.

Die schwangere Maria, die zu Besuch bei der ebenfalls schwangeren Elisabeth weilt, spürt in sich das werdende göttliche Kind. Sie besingt im *Magnificat* von Gonzague Monney aus dem Jahr 2016 die Grösse Gottes und fühlt sich in ihrer irdischen Niedrigkeit anerkannt und erhöht. Das Werk gibt ihre Worte in romantisch geprägten Klängen wieder.

So durchdringt die gute Mär, von der der Engel im bekannten Weihnachtslied singt, all die Werke, die in diesem Konzert zur Aufführung gelangen – ganz im Sinne von Bach, gemäss welchem «aller Musik Finis und Endursache nur zu Gottes Ehre und der Recreation des Gemüts sein» und also zu unser aller Verlebendigung beitragen solle.

Elisabeth Engi

Quellen:

- Emans, Reinmar; Hiemke, Sven: Bachs Passionen, Oratorien und Motetten. Das Handbuch. Laaber 2009, S. 270-278.

- <http://juliusberger.de/annaehrerung-an-bach/>, 26.08.2018.

- <http://www.musicsalesclassical.com/composer/work/11243>, 26.08.2018.

## WERKTEXTE

**J. S. Bach**

### **Vom Himmel hoch, da komm ich her**

Vom Himmel hoch, da komm ich her,  
Ich bring euch gute neue Mär;  
Der guten Mär bring ich so viel,  
Davon ich sing'n und sagen will.

**J. S. Bach**

### **Jesu, meine Freude**

Jesu, meine Freude,  
meines Herzens Weide,  
Jesu, meine Zier.  
Ach, wie lang, ach lange  
ist dem Herzen bange,  
und verlangt nach dir!  
Gottes Lamm, mein Bräutigam,  
außer dir soll mir auf Erden  
nichts sonst Liebbers werden.  
Es ist nun nichts Verdammliches an denen,  
die in Christo Jesu sind,  
die nicht nach dem Fleische wandeln,  
sondern nach dem Geist.

Unter deinem Schirmen  
bin ich vor den Stürmen  
aller Feinde frei.

Laß den Satan wittern,  
laß den Feind erbittern,  
mir steht Jesus bei!

Ob es itzt gleich kracht und blitzt,  
ob gleich Sünd und Hölle schrecken;  
Jesus will mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes,  
der da lebendig machet in Christo Jesu,  
hat mich frei gemacht  
von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Trotz dem alten Drachen,  
trotz des Todes Rachen,  
trotz der Furcht darzu!  
Tobe, Welt, und springe;  
ich steh hier und singe  
in gar sichrer Ruh!  
Gottes Macht hält mich in acht;  
Erd und Macht muß verstummen,  
ob sie noch so brummen.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,  
so anders Gottes Geist in euch wohnet.  
Wer aber Christi Geist nicht hat,  
der ist nicht sein.

Weg mit allen Schätzen,  
du bist mein Ergötzen,  
Jesu, meine Lust!  
Weg, ihr eitlen Ehren,  
ich mag euch nicht hören,  
bleibt mir unbewußt!  
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod  
soll mich, ob ich viel muß leiden,  
nicht von Jesu scheiden.

So aber Christus in euch ist,  
so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen;  
der Geist aber ist das Leben  
um der Gerechtigkeit willen.

Gute Nacht, o Wesen,  
das die Welt erlesen,  
mir gefällst du nicht!  
Gute Nacht, ihr Sünden,  
bleibet weit dahinten,  
kommt nicht mehr ans Licht!  
Gute Nacht, du Stolz und Pracht!  
Dir sei ganz, du Lasterleben,  
gute Nacht gegeben.

So nun der Geist des, der Jesum  
von den Toten auferwecket hat,

in euch wohnet, so wird auch derselbige,  
der Christum von den Toten auferwecket hat,  
eure sterblichen Leiber lebendig machen,  
um des willen, daß sein Geist in euch wohnet.

Weicht, ihr Trauergeister,  
denn mein Freudenmeister,  
Jesus, tritt herein.  
Denen, die Gott lieben  
muß auch ihr Betrüben  
lauter Sonne sein.  
Duld ich schon hier Spott und Hohn,  
dennoch bleibst du auch im Leide,  
Jesu, meine Freude.

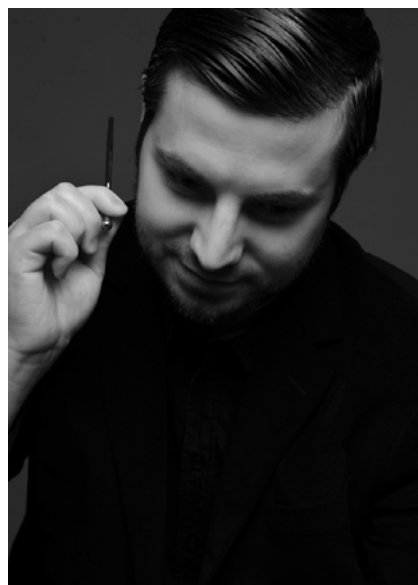
<b>J. S. Bach – Suite Nr. 1 in G-Dur</b>	Cello solo
<b>C. Saint-Saëns – Prière</b>	Cello und Orgel
<b>M. Dupré – Légende</b>	Cello und Orgel
<b>E. Bourdon – Andantino religioso</b>	Cello und Orgel

#### **J. Tavener – Syvati (1997)**

Syvatuie Bozhyyea, Syvatuie Kryeapke, Syvatuie Byeazsmyeartnuie, pomeloe nas.	Heiliger Gott, Heiliger Allmächtiger, Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser.
--	--

#### **G. Monney – Magnificat (2016)**

Magnificat anima mea Dominum, et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo. Quia respexit humilitatem ancillae suae.  Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.	Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.  Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
---	---



## JULIUS BERGER

Seit mehr als 40 Jahren ist der in Augsburg geborene Cellist aus dem Musikleben nicht mehr wegzudenken. Und das nicht nur, weil er ein wunderbarer Interpret ist, den die Frankfurter Allgemeine Zeitung nach seiner zweiten Aufnahme der Cello-Suiten von Bach einen «Propheten des Cellos» (W.-E.v.Lewinsky) nannte. Julius Berger bereichert die Musikwelt in vielfältiger Weise, als Interpret, Pädagoge, Entdecker, Denker, der «ausgetretene Pfade» nicht liebt.

Prägende Lehrer Bergers waren in München Fritz Kiskalt, in Salzburg Antonio Janigro, dessen Assistent er mehrere Jahre lang war, und in Cincinnati (USA) Zara Nelsova. Engen Kontakt hatte er mit Mstislav Rostropovich, bei dem er zunächst studierte und mit dem er später zahlreiche Konzerte gab.

Wichtige Impulse für sein künstlerisches Leben verdankt Julius Berger der Zusammenarbeit mit Leonard Bernstein, Olivier Messiaen, Sofia Gubaidulina und Gidon Kremer, der ihn zahlreiche Male zu seinem Kammermusikfestival nach Lockenhaus (Österreich) einlud.

Julius Berger ist als Solist und Kammermusiker weltweit gefragt, hat unzählige Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD eingespielt und bildet Spitzennachwuchs aus. Viele seiner ehemaligen Studierenden sind heute schon als Professoren oder Solocellisten in renommierten Orchestern wie dem Leipziger Gewandhausorchester tätig.

Dass Julius Berger keinen Unterschied zwischen Historischem und Zeitgenössischem macht, sondern ganz im Sinne seines Lehrers und Freundes Mstislav Rostropovich den Kontakt zu lebenden Komponisten sucht und das Entstehen neuer Werke gezielt durch Aufträge, Ur- und Erstaufführungen fördert, gehört sicherlich zu seinen großen Verdiensten. Beispiele der jüngsten Zeit sind Werke von Sofia Gubaidulina, Franghiz Ali-Zhadeh, Adriana Hölszky, Manuela Kerer, Krzysztof Meyer, Wilhelm Killmayer, Johannes X. Schachtner, Markus Schmitt, Giovanni Bonato, Hong Jun Seo u.v.a. Im

Jahr 2014 hat Julius Berger zusammen mit seiner Ehefrau Hyun-Jung mit großem Erfolg das Werk «Zwei Wege» von Sofia Gubaidulina für zwei Violoncelli und Orchester beim «Seoul International Festival» uraufgeführt. Das Werk erklang in gleicher Besetzung als europäische Erstaufführung beim Beethovenfest Bonn 2015.

Einen gewichtigen Beitrag für die Literatur seines Instruments leistete Julius Berger aber auch durch die Wiederentdeckung und Weltersteinspielung der Konzerte und Sonaten von Luigi Boccherini und Leonardo Leo sowie der ältesten Literatur für Violoncello solo von Domenico Gabrielli und Giovanni Battista degli Antonii. Er ist gleichzeitig Herausgeber der meisten Werke in vorbildlichen Urtext-Editionen.

In jüngster Zeit widmet sich Julius Berger vor allem der Erforschung des geistigen Hintergrundes großer Standardwerke von Bach, Beethoven, Brahms und anderen. In der von ihm initiierten Reihe «Von der Idee zum Werk» an der Universität Augsburg erschließt er in Wort und Klang Sprache, Eigenheiten und historische Bezüge. Seit vielen Jahren ist Julius Berger künstlerischer Leiter der Festivals in Eckelshausen (Deutschland) und Asiago (Italien) sowie Präsident des Internationalen Instrumentalwettbewerbes Markneukirchen (Deutschland). Im Jahr 2009 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz berufen. Erholung sucht Julius Berger in der Bergwelt seiner Allgäuer Heimat. Er ist passionierter Fotograf und Verfasser von Gedichten.

### **ANNA-VICTORIA BALTRUSCH**

Anna-Victoria Baltrusch, 1989 in Berlin geboren, studierte an der *Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau* die beiden Studiengänge Evangelische Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Martin Schmeding, Prof. Zsigmond Szathmáry und Frédéric Champion) und Klavier (Prof. Gilead Mishory), im Oktober 2016 legte sie dort mit Auszeichnung ihr Konzertdiplom im Fach Orgel ab. Während ihres Studiums wurde sie mit einem Stipendium des *Ev. Studienwerks Villigst e.V.* gefördert.

Seit dem Gewinn des

im Jahr 2009 erhielt sie zahlreiche Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, so unter anderem beim *Deutschen Musikwettbewerb*, dem *Internationalen Musikwettbewerb der ARD* oder der *International Organ Competition* St. Albans (GB). Anna-Victoria Baltrusch konzertiert in Deutschland und dem europäischen Ausland. Im Januar 2012 debütierte sie mit einem Orgel-Recital in der Berliner Philharmonie und arbeitete mit Klangkörpern wie dem *Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks*, der *Neuen Philharmonie Westfalen*, dem *Brandenburgischen Staatsorchester* oder dem *NDR-Rundfunkchor*.

Von 2014 bis 2015 übernahm sie in Elternzeitvertretung die Bezirkskantorenstelle an der *Ev. Christuskirche* in Bad Krozingen. Seit WS 2015/16 hat sie einen Lehrauftrag für Künstlerisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig,

seit Februar 2016 ist sie zusätzlich als Organistin an der Alten Tonhalle-Orgel des Neumünsters Zürich tätig. Seit Mai 2017 leitet Anna-Victoria Baltrusch den freien Kammerchor *TonArt Zürich*.

### **GONZAGUE MONNEY**

Gonzague Monney erwarb am Konservatorium Fribourg das Diplom in Chorleitung bei Laurent Gendre sowie das Diplom in Schulmusik. Es folgten zwei Semester Studium in Orchesterleitung an der Musikhochschule von Lausanne und ein Master in Chorleitung an der Kunstuniversität Graz (Österreich) bei Johannes Prinz. Gegenwärtig leitet er verschiedene Ensembles, darunter den Oratorienchor *Faller* in Lausanne, den *Laudate Chor Zürich* und das Ensemble *Utopie* in Fribourg. Er ist ausserdem verantwortlich für die künstlerische Leitung der *Cäcilienverbände St. Heinrich* und *Heiligkreuz* (23 Chöre) und amtiert als Juryexperte der Schweizer Chorvereinigung (SCV). Zudem ist er Vorstandsmitglied der Schweizerischen Föderation *Europa Cantat* (SFEC). Nach mehrjähriger Tätigkeit als Musiklehrer setzt Gonzague Monney gegenwärtig seine pädagogischen Fähigkeiten und Erfahrungen als Dozent für Chorleitung bei der *Stiftung EducARTES* ein. 2018 war er *Gastdirigent* des Schweizerischen Jugendchors. Gonzague Monney ist auch als *Komponist* tätig und komponiert regelmässig Auftragswerke. Bisher sind rund 100 Musikstücke für Chor entstanden, darunter drei kurze Messen und ein «Gegrüsset seist du, Maria». Für Letzteres hat er 2008 verschiedene Preise erhalten.

### **LAUDATE CHOR ZÜRICH**

Der *Laudate Chor* ist ein rund 40-köpfiger gemischter Konzertchor aus engagierten Laiensängerinnen und -sängern, welcher mit hohen musikalischen Ansprüchen geistliche und weltliche Chorwerke aller Epochen aufführt. Die Suche nach Ausdruckskraft und Klangästhetik prägen die Arbeit des Chores, der über 20 Jahre unter dem *Dirigat* von Michael Gohl stand und seit Oktober 2010 unter der Leitung von Gonzague Monney musiziert. Grosser Wert wird auf die Vermittlung des musikalischen und geistigen Gehalts der Werke gelegt, was gelegentlich unkonventionelle Aufführungsformen verlangt wie zum Beispiel eine szenische Aufführung von dramatischen Werken.

Das konsequente Arbeiten an Gesangstechnik, Chorqualität und musikalischem Verständnis ermöglicht dem *Laudate Chor* einen breiten stilistischen Horizont, welcher moderne Kompositionen ebenso einschliesst wie selten gesungene geistliche und weltliche «Juwelen» der Chormusik. Daneben singt der Chor auch grosse, bekannte Werke wie Händels «*Messiah*», dessen Aufführung 2015 das Publikum begeisterte.

Zürich, Dezember 2018



### **Freunde des Laudate Chor Zürich**

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher

Gefallen Ihnen unsere Konzerte?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie kommen und uns zuhören, denn wir singen gerne für Sie! Der Laudate Chor ist immer wieder bemüht um eine hohe Klangqualität zusammen mit engagierten Orchestern und professionellen Solistinnen und Solisten. Vielleicht möchten Sie noch häufiger über unsere Anlässe informiert werden und uns finanziell und ideell unterstützen? Dann schreiben Sie mir an die untenstehende Adresse. Die Beteiligung kostet jährlich CHF 30.–, für Paare CHF 50.–. Sie profitieren im Gegenzug von Ermässigungen auf unsere Konzerte (CHF 5.–pro Konzert) und werden über unser Jahresprogramm auf dem Laufenden gehalten. Ausserdem sind Sie jeweils eingeladen, an die Generalprobe zu kommen oder einmal einer Probe zuzuhören, die mit einem Apéro ausklingen wird. Aktualisierte Informationen zum Jahresprogramm 2019 werden Ihnen jeweils zugeschickt.

Froh sind wir, wenn Sie Ihren Freunden und Bekannten von Ihrem Konzerterlebnis bei uns erzählen oder sie am besten nächstes Mal gleich mitbringen.

Ihre Unterstützung ist für uns wertvoll!

Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüsse

Daniel Krebs-Stickel, Präsident Laudate Chor

P.S. Wenn Sie unseren Verein Laudate Chor Zürich als Passivmitglied bzw. Gönnermitglied unterstützen wollen, zahlen Sie einen regulären Jahresbeitrag von CHF 175.- oder einen höheren Beitrag. Passiv- und Gönnermitglieder sind eingeladen, mit beratender Stimme an der jährlichen Generalversammlung teilzunehmen.

Daniel Krebs-Stickel  
Lerchenhalde 67  
8046 Zürich  
praesident@laudate.ch





*Vorverkauf [www.laudate.ch](http://www.laudate.ch)  
Foto Welti, Lindenplatz, 8048 Zürich  
Familie Daniels, 044 730 42 62*